

„...auf dem Grabstein hätte ich gerne mein Foto“

Spiel: Julia Raab

Konzeption & Regie: Sandra Bringer



Julia Raab mit den Figuren von Leo Steiner, Vlasta Faltisková und Zdeňka Varhulíková, 12.10.2021, Foto: Sandra Bringer

Gastspielinformationen zum mobilen Stück

„...auf dem Grabstein hätte ich gerne mein Foto“

Abschiedsbriefe tschechischer Hinrichtungsoffer aus Dresden

Im Klassenzimmer gelesen und gespielt von Figurenspielerin Julia Raab

Sehr geehrte Schulleiter:innen, sehr geehrte Lehrer:innen,

das Potenzial, das Theaterspiel im Klassenzimmer freisetzt, ist in den letzten Jahren erfreulicherweise von vielen Institutionen erkannt worden. Vielleicht nutzt Ihre Schule dieses Angebot kultureller Bildung bereits. Heute möchten wir Ihnen ein dokumentarisches Theaterstück fürs Klassenzimmer ans Herz legen: Die szenische Lesung entstand im Jahr 2021 in Kooperation mit der Gedenkstätte Münchner Platz Dresden / Stiftung Sächsische Gedenkstätten.

Wir bieten Ihnen eine interaktive, theatrale Möglichkeit, Ihren Unterricht in den Fächern Geschichte, Deutsch oder Religion/Ethik zu erweitern. Laden Sie uns in Ihre Klassen ab Stufe 9 zu einer sehr direkten Begegnung im Klassenzimmer ein. Zwischen Tischen und Stühlen im Rahmen einer gewohnten Doppelstunde unternehmen wir eine Zeitreise, die den Bogen ins Heute schlägt.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Schüler:innen!

Julia Raab und Sandra Bringer

„Frau Raab vermag das Publikum durch ihr ebenso packendes wie präzises Spiel zu überzeugen. Zusammen mit ihr begibt sich das Publikum gleichsam auf eine Zeitreise in die düsterste Epoche der jüngeren deutschen Geschichte. (...) Ihre künstlerische Darbietung ermöglicht einen unmittelbaren emphatischen Zugang zu der ebenso schwierigen wie beklemmenden Thematik.“

Dr. Kai Langer, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Inhaltsangabe

Frauen und Männer, die sich der nationalsozialistischen Fremdherrschaft im Protektorat Böhmen und Mähren widersetzen, standen während des Zweiten Weltkriegs in Dresden vor dem Volksgerichtshof. Andere verurteilte das Sondergericht Prag wegen Schwarzschlachtens zum Tod. Über 800 Tschechinnen und Tschechen wurden so am Münchner Platz fern der Heimat exekutiert. Kühl protokolliert dies die Nazi-Justiz – die verbliebenen Abschiedsbriefe zeugen dagegen von durchdringender Menschlichkeit...

In der Szenografie von Sandra Bringer lässt Figurenspielerin Julia Raab mit Mitteln des Objekttheaters einige der Opfer zu Wort kommen und setzt Justizsystem und Individuum in einen theatralen Dialog.



*Julia Raab mit der Figur von Marie Skardova, 12.10.2021
Foto: Sandra Bringer*



*Marie Skardova, um 1935
Muzeum jižního Plzeňska v Blovicích*

Hintergrund

Das Stück hatte am 12. Oktober 2021 im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtag Premiere.

Die Gedenkstätte Münchner Platz Dresden erforscht und dokumentiert schwerpunktmäßig Widerstand und Verfolgung von Tschechinnen und Tschechen aus dem damaligen Protektorat Böhmen und Mähren und dem Reichsgau Sudetenland. In Kooperation mit einem tschechischen Kooperationspartner hat die Gedenkstätte in den letzten Jahren über 100 Abschiedsbriefe von Menschen zusammengetragen, die während des Zweiten Weltkriegs am Münchner Platz in Dresden hingerichtet worden sind. Diese Briefe und weitere Unterlagen bildeten eine wesentliche Materialgrundlage für die Erarbeitung des Stücks. Der im Titel geäußerte Wunsch stammt aus dem Abschiedsbrief von Vlasta Faltisková, die am 25. Mai 1944 im Alter von nur 19 Jahren hingerichtet wurde. Der Volksgerichtshof hatte sie im Schwurgerichtssaal des Dresdner Landgerichts wegen Mitarbeit in einer „Umsturz- und Sabotagegruppe“ in Most zum Tode verurteilt.



*Julia Raab mit Figuren, 12.10.2021
Foto: Sandra Bringer*



*Zdeňka Varhulíková mit ihrem Bruder Antonín, um 1940
Archiv pamětníka*

Ablauf

Eine Veranstaltung besteht aus einer Vorstellung innerhalb einer Unterrichtsstunde sowie einem anschließenden Workshop von 45 Minuten. Wir sind spätestens 30 Minuten vor Spielbeginn vor Ort. Das Klassenzimmer sollte möglichst „unvorbereitet“ sein, das Theater findet im Schulalltag statt, die Spielerin „unterbricht“ ihn und sorgt mit dieser Irritation für eine noch direktere Wirkung auf die Zuschauenden. Gerne möchten wir zwei Tische bzw. ein Stehpult und einen Tisch sowie einen Stuhl von Ihnen nutzen. Außerdem benötigen wir einen kleinen Raum möglichst in der Nähe des Aufführungsortes zum Umziehen und Deponieren persönlicher Gegenstände. Alle tontechnischen Mittel werden von uns mitgebracht. Der angeschlossene Workshop reflektiert das Gesehene, beantwortet mögliche Fragen und schlägt einen Bogen ins Heute. Unterstützt werden wir dabei von einer Historikerin der Gedenkstätte Münchner Platz Dresden, die das Gesehene in den historischen Kontext einordnen kann. Im Anschluss an das Nachgespräch in Blitzlicht und Erörterung wird ein Gruppenspiel den Fokus auf nonverbale Kommunikation und das System von Herrschaft und Unterdrückung / Ausgrenzung legen. Schließlich geht es um eine eigene Erfahrung mit dem Materialtheater: Wir lassen die Schülerinnen und Schüler Papier beleben in vielfältigster Manier. Es entstehen Masken, Puppen, Objekte, Statements und Sonderbarkeiten.

Kosten

Dank einer Projektförderung durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten können wir Ihnen zwischen 28. November und 21. Dezember 2022 fünfzehn kostenfreie Vorstellungen anbieten. Damit möglichst viele Schulen das Angebot nutzen können, können pro Schule maximal zwei Aufführungen gebucht werden. Wenn die kostenfreien Vorstellungen vergeben sind, können Sie gerne auch eine oder mehrere weitere Aufführungen bei uns buchen. Die Konditionen für eine Vorstellung inklusive 45-minütigem Nachbereitungs-Workshop erfragen Sie bitte bei der Dramaturgin Sandra Bringer (Kontakt siehe unten).

Kontakt

Julia Raab
Freie Theaterpädagogin & Figurenspielerin

Atelier fiese8
Friesenstrasse 8
06112 Halle (Saale) T: 0179 / 6897577
Germany

T: 0049 345 226 586 54
M: 0049 152 029 227 99
<https://juliaraab.de/>

Buchungsanfragen:

Sandra Bringer
Dramaturgin

eM: sandrabringer@gmx.de



Mit Unterstützung des Münchner-Platz-Komitee e.V.